№ 298. Mittwoch, den 20. Dezember 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Erstes Blatt.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird nach einer Berliner Mitteilung der römischen „Italie" im kommenden Jahr mit dem Kronprinzen dem König von Italien einen Besuch abstatten und „unter Umständen mit der Königin Viktoria an der Riviera zusammentreffen".

Prinz Heinrich ist auf der Rückreise nach Deutschland am Sonntag in Bangkok eingetroffen. Er wird am 30. Dezember mit der „Deutschland" die Fahrt nach Singapore fortsetzen.

Das Staatsministerium hielt am Montag Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab behufs Beschlußfassung über die beim Jahreswechsel dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschläge für Beförderungen und Auszeichnungen.

Zum Oberpräsidenten von Pommern soll als Nachfolger Puttkamers nach einem Berliner Berichterstatter Freiherr von Maltzan-Gültz, der frühere Schatzsekretär, bereits ernannt sein.

Landrath v. Puttkamer in Swinemünde will Preußen überhaupt den Rücken kehren. Er wird sein preußisches Indigenat aufgeben, da er sich mit einer reichen österreichischen Grundbesitzerstochter verlobt hat.

Aus einem Artikel der „Münch. Neuest. Nachr." geht hervor, daß im Sommer 1899 man in Preußen begonnen hat, ein neues Gewehr Modell 98 an Stelle des Modell 88 zu setzen, indem die jährliche Ersatzquote für das Gewehr 88 nach dem Modell 98 hergestellt wird.

Das deutsch-amerikanisch-englische Samoa-Abkommen ist am 2. Dezember in Washington unterzeichnet worden. Die amtliche Veröffentlichung ist am Sonnabend in New-York erfolgt. Am Montag wird das Abkommen im „Reichsanz." veröffentlicht. Das Abkommen stimmt inhaltlich genau überein mit dem deutsch-englischen Abkommen. — Das „Wolff'sche Bureau" meldet aus Apia vom 1. Dezember: Dreizehn der einflußreichsten Häuptlinge haben dem deutschen Vertreter den Dank ihrer Anhänger für die Lösung der Samoafrage durch die drei Vertragsmächte erklärt und sich feierlich für die friedliche Haltung ihrer Distrikte verbürgt.

Der Ersatz der Mannschaften macht schon gegenwärtig Schwierigkeiten auch in der Handelsmarine. Um für die Zukunft diese Zustände in etwas zu bessern, ist die Begründung eines „Deutschen Schul-Schiffvereins" für den 12. Januar vorgesehen. Am Montag haben Vertreter der großen deutschen Rhedereien unter dem Ehrenpräsidium des Erbgroßherzoges von Oldenburg die Gründung eines Vereins zur Ausbildung junger Seeleute für die Kriegs- und Handelsmarine beschlossen.

Gegen den obligatorischen Neunuhr-Ladenschluß herrschten nach der „Münch. Allg. Ztg." nicht nur bei der bayerischen Regierung, sondern „namentlich auch bei den Regierungen der Hansastädte und überhaupt in den Hafenstädten nicht geringe Bedenken." — Bayern und die Hansastädte verfügen im Bundesrath nur über 9 unter 58 Stimmen.

Zu den Angaben über den Inhalt der neuen Kanalvorlage schreibt die „Kreuzztg.": Der Plan des Ministeriums ist ja klar: man will die Sonderinteressen der einzelnen Landestheile als Vorspann für die Kanalvorlage benutzen, die natürlich ganz anders aussieht als die ursprüngliche. Ob das gelingen wird, möge dahingestellt bleiben. Eines aber muß doch für jeden ernsthaften Politiker feststehen: finanziell wird die Vorlage immer bedenklicher. Kleine Forderungen, wie z. B. für die Lehrer an den höheren Schulen und andere Beamten, hat der Finanzminister bis jetzt noch nicht befriedigen können, und doch reichten hier einige Hunderttausende aus, während die Kanalprojekte Hunderte von Millionen verschlingen würden."

Ueber die Finanzverwaltung Preußens in der Zeit vom 1. Juli 1890 bis zum 1. April 1897 hat der Finanzminister v. Miquel im Anschluß an den seiner Zeit auszugsweise veröffentlichten Immediatbericht dem Kaiser neuerdings einen ergänzenden Bericht erstattet, welcher die weitere Entwickelung seit jener Zeit darstellt. Der „Reichsanzeiger" kommt auf Grund dieser Darstellung zu dem Schluß, daß die „gegenwärtige Finanzlage Preußens, zumal im Hinblick auf die reichliche Dotirung des Ordinariums im Ganzen als eine wohl zufriedenstellende betrachtet werden darf". Der Zweck dieser Veröffentlichung im gegenwärtigen Augenblick ist klar, wenn es auch im „Reichsanz." so dargestellt wird, als ob der Inhalt der Berichte, deren Fortsetzung auch für die Zukunft geplant ist, Material bieten soll für eine bisher noch fehlende Beschreibung des preußischen Finanzwesens.

In Berlin tagte kürzlich der Ausschuß für die Errichtung einer Reichshandelsstelle. An den Beratungen nahmen die Vertreter des Reichsamts des Innern, des Reichsschatzamts, des Handelsministeriums, die Abgeordneten des Bundes der Industriellen, des Zentralverbandes deutscher Industrieller, des deutschen Handelstages ꝛc. teil. Es wurde nach mehrstündigen Verhandlungen, an denen sich auch die Regierungsvertreter beteiligten, folgender Antrag genommen: Die heute vom Bund der Industriellen einberufene Versammlung bezeichnet den Gedanken der Errichtung einer Reichshandelsstelle einmütig als einen überaus fruchtbaren und hält seine baldige Verwirklichung für notwendig. Sie sieht als Hauptaufgabe einer Reichshandelsstelle die Beschaffung und Nutzbarmachung von Informationen für das gesamte deutsche Wirthschaftsleben an. Sie konstituiert sich als ständiger Ausschuß. Die in den Beratungen hervorgetretenen Ansichten sollen durch einen engeren Ausschuß zu einem vorläufigen Grundplan verarbeitet werden, welcher Gegenstand einer nächsten Beratung bilden soll." Ferner wurde auf Grund einer Zuschrift der Anwaltschaft des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften die Hinzuziehung einer Vertretung der Landwirthschaft in Aussicht genommen.

Dem Briefe eines deutschen Marinesoldaten aus Tsingtau entnimmt der „Vorw." folgenden bezeichnenden Passus: „. . . Der Gesundheitszustand ist zur Zeit sehr schlecht. Wenn es Jemand in Deutschland hört, so glaubt er es nicht. In den Monaten September—Oktober sind mindestens 25 Mann gestorben; in einer Woche starben allein 8 Mann. Und woran? Malaria, Darmtyphus und Ruhr. Es wird einem doch eigen zu Muthe, wenn man jeden Morgen hört: „Diese Nacht ist wieder einer gestorben!" — Und dabei liest man in Euren Zeitungen nur Gutes über Tsingtau, oder wie wir es nennen „Stinktau". Ueber die Soldaten und deren Quartiere ꝛc. wird mit Stillschweigen hinweggegangen. Im Januar trifft ein Transport Kranker in Deutschland ein, alles Rekruten, sämtlich tropendienstunfähig. Diese Menschen müßtest Du sehen — nur Haut und Knochen. Ich habe in der Zeit, die ich hier bin, circa 20 Pfund abgenommen; wir haben aber Leute, die 30 Pfund und mehr abgenommen haben. Zur Zeit hat meine Kompagnie nur 46 Kranke, und 15 bis 20, die keinen Dienst machen dürfen. In Deutschland hat eine Kompagnie höchstens 2—3 Kranke. . . . Wir sind nur ein Bataillon und hatten im September 180, sage und schreibe einhundertundachtzig Typhus- und Ruhrkranke. Aber wir sind in Tsingtau, und das ist weit von Deutschland. Hoffentlich werden sie zu Hause auch bald klug nnd überlegen sich es erst noch einmal, ehe sie sich freiwillig hierher melden. Ich rathe keinem dazu!" . . .

Der Krieg in Südafrika.

Angesichts der zahlreichen Niederlagen, welche die Engländer fort nnd fort erleiden, rüstet sich Großbritannien zu den letzten und äußersten Anstrengungen, deren es überhaupt noch fähig ist. Die Niederlage Bullers war eine geradezu furchtbare, wie die jetzt eingetroffenen genaueren Verlustlisten ergeben. Mit der beste Teil des englischen Landheers hat sich bereits auf den Schlachtfeldern in Südafrika verblutet, die Verluste der Kerntruppen sind geradezu enorm, was übrig blieb, ist entmutigt und demoralisirt.

Der Oberstkommandirende Lord Wolseley war Freitag Nacht bei der Königin in Windsor, als die Nachricht von der Niederlage Bullers eintraf. Er reiste früh per Extrazug nach London zurück. Aus der Umgebung der Königin Victoria verlautet, daß die Königin über diese neue Niederlage sehr betroffen ist. Nach dem Hofbericht sind die Vorbereitungen zu der für Sonntag bestimmten Abreise der Königin von Windsor bis nach Weihnachten verschoben worden. Der Grund ist der, daß die Königin bei der gegenwärtigen Lage in Südafrika nicht fern von London sein will.

Ein Wechsel im Oberkommando der englischen Streitkräfte in Südafrika ist die Folge der fortgesetzten englischen Niederlagen. Das Kriegsamt theilt mit: „Da der Feldzug in Natal nach Ansicht der Regierung derartig ist, daß er die Anwesenheit und vollständige Aufmerksamkeit Bullers erfordert, so ist beschlossen worden, Feldmarschall Lord Roberts, der zum Oberkommandirenden der englischen Streitkräfte in Afrika ernannt ist, dorthin zu senden." Des Weiteren meldet das Kriegsamt, „daß Lord Kitchener zum Generalstabschef ernannt ist." Lord Roberts ist ein schon ziemlich bejahrter Herr, der sich seine Lorbeern, gleich dem in Ladysmith eingeschlossenen White, in Indien geholt hat. Ueberraschend ist, daß Kitchener, der Ueberwinder des Mahdi, nach Südafrika gehen soll. Auch dieser Feldherr wird dort wenig ausrichten können, denn die Buren sind nicht so dumm wie die Derwische, sich ohne Deckung dem englischen Feuer auszusetzen.

Roberts und Kitchener werden von der englischen Presse als Retter in der Noth begrüßt. In die Glück- und Segenswünsche für Roberts mischen sich herzliche Sympathiebezeugungen; denn im selben Moment, wo das Geschick Südafrikas in seine Hand gelegt wird, erhielt er die Kunde, daß sein einziger Sohn, Leutnant bei den King Royal Rifles, in der Schlacht am Tugela gefallen sei.

Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Note über die Anordnungen der Militärbehörden: Die Regierung billigt nachstehende Maßnahmen: Alle noch nicht einberufenen Jahrgänge der Reserve sollen aufgeboten werden. Eine 7. Division wird unverzüglich nach Afrika abgehen, desgleichen Verstärkungen für die Artillerie, welche auch eine Haubitzen-Brigade umfassen. Der Oberkommandirende ist ermächtigt, nach Bedarf Aushebungen für die lokalen Abtheilungen der berittenen Infanterie vorzunehmen. Ebenso ist beschlossen worden, beträchtliche Abtheilungen derselben Waffengattung aus der Hauptstadt abzuschicken Neun Bataillone der Miliz, außer den beiden Bataillonen, welche schon freiwillig für den Dienst in Malta verpflichtet sind, und das für die Inseln im Aermelmeer bestimmte Bataillon sollen ermächtigt werden, sich freiwillig für den Dienst außerhalb Englands anwerben zu lassen. Eine entsprechende Anzahl anderer Bataillone der Miliz soll diese im innern Dienste ersetzen. Eine starke Abtheilung von Freiwilligen, welche aus den Regimentern der berittenen „Yeomanry"-Freiwilligen entnommen ist, soll für den Dienst in Afrika bestimmt werden. Es sind Maßregeln getroffen worden, um ein starkes Kontingent sorgfältig auserlesener Freiwilliger in Afrika zu verwenden. Die patriotischen Anerbietungen der Kolonien werden soweit als möglich angenommen werden, wobei man die berittenen Truppen in erster Linie berücksichtigen wird.

Die französisch-offiziöse „Agence Havas" meldet aus Kairo: England hat die Absicht, für den Krieg in Transvaal 2000 Mann aus Egypten zu ziehen; dies hätte aber den Nachtheil, Egypten ohne Garnison zu lassen. Man glaubt daher werde ein Theil der siebenten Division zum Ersatz der nach Südafrika gesandten Truppen kommen. Es ist auch die Rede von der Entsendung eines Eingeborenen-Kontingents. Nach der spanisch-offiziösen „Agencia Fabra" wird ein Theil der Besatzung von Gibraltar am 24. d. M. nach Transvaal abgehen.

„Daily Mail" meldet aus Sidney, das neue australische Kontingent, das von der Regierung acceptirt worden ist, zähle 1500 Mann.

Der Gesundheitszustand der englischen Truppen in Südafrika ist ein überaus mangelhafter, wie u. a. die englische medizinische Wochenschrift „Lancet" zugiebt. Im ganzen englischen Heer herrschen Dyssenterie und Typhus. Bei dem Wassermangel bezw. bei dem schlechten Wasser, der tropischen Hitze und der stellenweise sehr wenig geordneten Verpflegung sind derartige Krankheiten unausbleiblich. Die maßgebenden englischen Kreise hatten vor 14 Tagen bereits die allerböseſten Nachrichten über das Auftreten der Dyssenterie erhalten.

Die gesamten englischen Verluste seit Beginn des Feldzuges betragen nach Zusammenstellungen in den Blättern 7630 Mann an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, Tote, Verwundete und Gefangene zusammengenommen.

Aus Irland kommen Nachrichten über eine gewaltige Gährung unter den Iren. Aus Dublin meldet „Wolffs Bureau" vom Sonntag folgendes: Eine öffentliche Versammlung, welche das irländische Komitee für Transvaal einberufen hatte, um gegen die Haltung des Trinity College zu protestiren, welches beabsichtigt, Chamberlain zum Doctor honoris causa zu ernennen, und um die Sympathie für die Buren auszudrücken, wurde von der Regierung verhindert. Jedoch kam eine beträchtliche Volksmenge zusammen und einige Mitglieder des Komitees versuchten zu sprechen. Die Polizei zerstreute aber die Menge. Hierauf fuhren die Veranstalter der Versammlung in der Stadt umher und man hißte ein Banner in den Farben von Transvaal. Die Polizei beschlagnahmte indeß dasselbe. Unmittelbar danach fand eine Versammlung statt, welcher Michael Davitt und William Redmond beiwohnten. Hierbei wurden mehrere heftige Reden gehalten und eine Verhaftung vorgenommen.

Die „Afrikander" in den englischen Gebietstheilen Südafrikas gehen nach den Schlägen, welche Englands Heere in den letzten Wochen drei Mal hintereinander erlitten haben, massenhaft zu den stammesverwandten Buren über. Wie das „Reutersche Bureau" aus dem jetzigen Hauptquartier Gatacres meldet, ist in Folge der Niederlage bei Stormberg das ganze Land nördlich von dort im Zustande des Aufruhrs. Auch die Eingeborenen dort und im Basutoland sind unruhig und verlieren das Vertrauen in die Stärke der Engländer. — Aus Kimberley liegt vom Montag, 11. Dezember, eine Meldung des „Reuterschen Bureaus" vor, Eingeborene berichten, daß alle Buren im Betschuanaland im Aufstande sind. — Die Londoner Morgenblätter vom Montag melden aus Pretoria vom 13. d. Mts., 900 Kapholländer in Barkly hätten sich den Buren angeschlossen, ferner 2000 in Barkly East und 1500 in Burgersdorp.

Ein Telegramm aus Kapstadt meldet, daß eine halbe Schwadron von der Division des General French auf einem Gehöfte erschien, um dort für die Pferde Fourage zu requiriren. Als sie zu diesem Zwecke von den Pferden gestiegen waren, wurden sie von Afrikandern umringt und gefangen genommen.

Amtlicher Mitteilung zufolge beträgt der gesamte Verlust General Bullers in der Schlacht am Tugelaflusse 1 097 Mann, darunter 66 Offiziere. Davon sind tot 82, darunter 6 Offiziere; verwundet 667, darunter 42 Offiziere; vermißt werden 348, darunter 3 Offiziere. 15 Offiziere gerieten in Gefangenschaft. — In dieser amtlichen Mitteilung mag noch viel verschwiegen worden sein. Nach Privatmeldungen rief das Geschützfeuer der Buren eine verheerende Wirkung hervor. Ueber 1000 Engländer sind tot und verwundet. Es folgte eine wahre Deroute, was daraus hervorgeht, daß die Sieger außer 11 Kanonen 600 Flinten erbeuteten, welche die Flüchtenden wegwarfen.

General Buller verfügte insgesamt über 18 Bataillone Infanterie, an Kavallerie über die 1. Royal Dragoons, 2 Eskadrons der 13. Husaren, 2 Eskadrons der Inniskilling Dragoons nebst den South African Horse und den Imperial Light Horse, die zu einer Brigade unter Lord Dundonald zusammengestellt waren, an Artillerie über 5 Feldbatterien (7., 14., 64., 66., 73. und einen Teil der 65.), 3 Haubitzenbatterien, die 4. Gebirgsbatterie und eine Anzahl Marinegeschütze von der Terrible; insgesamt etwa 25 000 Mann. Davon gehen jedoch die Truppen ab, die zur Sicherung der Eisenbahnlinie im Rücken nötig erachtet wurden, vermutlich mindestens eine Brigade Infanterie nebst Kavallerie und Artillerie. Da Buller ferner von seinen fünf Brigaden nur drei im Gefecht einsetzte, so hielt er außerdem wahrscheinlich die vierte bei Chieveley in Reserve. Die Stellung der Buren war, wie schon am Sonnabend ausgeführt, unmittelbar nördlich des Tugela, das Zentrum mit den Scharfschützen in dem von den Engländern zur Verteidigung Colensos angelegten Fort Wylie unmittelbar am Flusse, dahinter 3½ Kilometer nördlich stand auf dem Goblers Nek die Artillerie, darunter mehrere Positionsgeschütze mit dem Gros; starke Flankendeckungen waren nach Osten und Westen am Tugela vorgeschoben. Ueber ihre Stärke fehlt so ziemlich jeder Anhalt, man wird jedoch nicht zu weit fehl gehen, wenn man sie entgegen den geringen Schätzungen der Engländer auf 30 000 bis 35 000 Mann anschlägt, wovon jedoch mindestens 10 000 Mann zu Beobachtung Whites vor Ladysmith in Abzug zu bringen sind.

Die „Times“ meldet aus Modder-River vom 15. d. Mts.: Eine heute früh durchgeführte Rekognoszirung ergab, daß die Buren 5 Meilen östlich von Modder-River drei Lager haben. Die Streitkräfte der Buren sollen etwa 20 000 Mann betragen.

Ein Telegramm aus Modderriver berichtet vom Sonnabend Morgen, daß die Buren Eisenbahnübergänge zwei Meilen nördlich von Modderriver in die Luft sprengten.

Nach einer Zusammenstellung, welche die Londoner Blätter auf Grund der letzten vom Kriegsamt mitgetheilten Verlustlisten gemacht haben, beträgt der englische Gesamtverlust im Kampfe von Magersfontein an Toten, Verwundeten und Gefangenen 963 Mann.

Ueber Methuens Unfähigkeit als General schreibt ein „alter preußischer Offizier“ in der „Frankf. Ztg.“, daß man in militärischen Kreisen sich jetzt dessen entsinnt, daß Methuen auch im Manöver stets auf Umgehungen der feindlichen Stellung verzichtete, und den Erfolg in rücksichtslos durchgeführten Massenangriffen suchte. Man hat dies in englischen Militärkreisen für schneidig gehalten und sich — wie General Gatacre bei Stormberg — diese höchst einfache Taktik zum Vorbild genommen. Mit welchem Erfolge, das konnte allerdings nur einem englischen Offizier zweifelhaft sein. „Allerdings dürfen wir nicht, wenn wir Methuen und Gatacre scharf beurtheilen, vergessen, daß auch in unseren deutschen Manövern sich mehr und mehr das Spielen mit tiefen Sturmkolonnen einbürgert. Gewiß macht dieser Sturm bergauf in tiefen Kolonnen den Eindruck des „Schneidigen“, allein wir thun doch wohl gut daran, nichts Unmögliches im Frieden einzuüben, damit wir nicht im Ernstfall auch mit Generalen wie Methuen und Gatacre gesegnet sind.“

General Gatacre sitzt in Sterkstrom fest und muß unthätig zusehen, wie im Kapland der Aufstand der Afrikander immer weiter um sich greift. Wie ein amtliches Telegramm vom Montag meldet, hat General Gatacre Truppen und Proviant aus Putterskraal nach Sterkstrom schaffen lassen. General French hat sein Hauptquartier nach Arundel verlegt.

Provinzielles.

Königsberg, 17. Dezember. An unserer Universität zählt im Wintersemester die theologische Fakultät sechs ordentliche und einen außerordentlichen Professor, sowie zwei Privatdozenten und zwei Lektoren, die juristische Fakultät sechs ordentliche Professoren und zwei Privatdozenten, die medizinische Fakultät zehn ordentliche und neun außerordentliche Professoren, sowie 19 Privatdozenten und 1 Lektor, die philosophische Fakultät 31 ordentliche und 11 außerordentliche Professoren, sowie 16 Privatdozenten und 3 Lektoren. Die Gesamtzahl der Studirenden beträgt zur Zeit 787. Hiervon gehören 77 der theologischen, 221 der juristischen, 246 der medizinischen und 243 der philosophischen Fakultät an. Von den Studierenden sind 720 Preußen, 18 andere Reichsangehörige und 49 Nichtdeutsche. Außerdem haben vom Kurator bezw. vom Rektor 47 Hörer und 34 Hörerinnen die Erlaubnis zum Besuch von Vorlesungen erhalten. Von den Studirenden sind 525 aus Ostpreußen, 120 aus Westpreußen, 19 aus Pommern, 7 aus Posen gebürtig.

Pillkallen, 18. Dezember. Dieser Tage fand der von der Arbeit spät Abends heimkehrende Losmann B. zu Uszpiaunen seine Frau nebst 5 Kindern in Folge Kohlendunstvergiftung in bewußtlosem Zustande vor. Durch die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche konnten vier Personen gerettet werden, während die beiden jüngsten Kinder hoffnungslos darniederliegen.

d **Inowrazlaw,** 18. Dezember. Da hier mehrere Jahre hindurch die Gasbeleuchtung eine sehr mangelhafte war, so wurde auf den Straßen das elektrische Bogenlicht, in öffentlichen Gebäuden dagegen wurde vielfach Acetylenbeleuchtung eingeführt. Bei dem letzten starken Frost froren nun mehrfach die Acetylenerzeugungsapparate ein, so daß die Gebäude sich für den Augenblick mit Petroleumbeleuchtung begnügen mußten. Um diesem Uebelstande aus dem Wege zu gehen, hat man z. B. in dem Postamt, in Aurungs Hotel 2c. wieder das Gasglühlicht eingeführt.

Crone a. B., 18. Dezember. Seit heute früh herrscht auf dem Gut Briesen Großfeuer, so daß aus den Nachbarorten Löschhilfe requirirt werden mußte.

Meseritz, 18. Dezember. Der Bahnwärter Scheffter mit Familie ist heute auf Bude 4 der Strecke Bauchwitz-Meseritz tot aufgefunden. Vermuthlich liegt Vergiftung vor.

Pleschen, 17. Dezember. Eine russische Magd, die von der Sachsengängerei zurückkehrte, hielt sich gestern bei dem hiesigen Gastwirthe M. auf. In einem unbewachten Augenblicke legte sie ein Packet auf eine Bank und verschwand. Das lange Ausbleiben der Magd erregte den Verdacht des Gastwirths, und bei näherer Untersuchung fand man in dem Packete den Leichnam eines vier Wochen alten Kindes. Da sich am Halse des Kindes Erdrosselungszeichen fanden, wurde die Magd unter dem Verdachte des Kindesmordes verhaftet.

Swinemünde, 17. Dezember. Der königliche Baurath Robert Blankenburg von hier, welcher wegen Unterschlagung geflüchtet war, ist in Heidelberg verhaftet worden.

Lokales.

Thorn, den 19. Dezember 1899.

— Personalien beim Militär. v. Groß, Major und Bataillons-Kommandeur vom Inf.-Regt. Nr. 27 und Kommandeur der Kriegsschule in Danzig, als Bataillons-Kommandeur in das Infanterie-Regiment Nr. 61 versetzt.

— Personalien bei der Justizverwaltung. Es sind ernannt worden: Der Landrichter Boettcher in Elbing zum Landgerichtsrath und der Amtsrichter Kalbfleisch in Rosenberg Westpr. zum Amtsgerichtsrath. Der Referendar Erich Benwitz aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der Rechtskandidat Bruno von Wrese aus Strasburg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Lautenburg zur Beschäftigung überwiesen.

— Personalien bei der Regierung. Der Regierungsassessor v. Borcke zu Perleberg ist der Königlichen Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsassessor v. Krogh zu Danzig ist der Königlichen Regierung zu Königsberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsassessor Heegewaldt zu Elbing ist der Königlichen Regierung zu Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Personalien aus dem Kreise. Als Waisenräthe sind verpflichtet worden: der Prediger Nimtz aus Ottlotschineck für die Ortschaft Stanislawowo-Poczalkowo, der Mühlenbesitzer Franz Kozlikowski in Pachurmühle für die Gemeinde Mlynietz, der Mühlenbesitzer Adolf Schmidt aus Koryt für den Gemeindebezirk Koryt und als zweiter Waisenrath für den Gemeindebezirk Grembotschin der Lehrer Aloysius Lukowski dortselbst.

— Wahl. An Stelle des an der hiesigen Neustädtischen evangl. Kirche angestellten Herrn Pfarrer Waubke wählten die Wahlberechtigten des Kirchspiels Gr. Lichtenau bei Marienburg am Sonnabend Nachmittag den Herrn Vikar Gellonneck aus Wotzlaff zu ihrem Seelsorger.

— Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Der Centralausschuß hat dieser Tage beschlossen, die nächste General-Versammlung der Gesellschaft am 9. und 10. Juni in Heidelberg abzuhalten, nachdem die letztjährigen Versammlungen in den nördlichen und östlichen Landesteilen (Stettin, Danzig, Halle, Posen) stattgefunden. — Seit dem 1. Januar d. Js. hat die Gesellschaft 208 Bibliotheken neu begründet und 116 Bibliotheken unterstützt und für diesen Zweck 15 313 Bände unentgeltlich abgegeben. Etwa 30 Bibliotheken mit ca. 2000 Bänden werden bis zum Schluß des laufenden Jahres noch errichtet werden können. Die größte Zahl (82) der im laufenden Jahre begründeten bezw unterstützten Bibliotheken entfällt auf Westpreußen; dann folgt Pommern mit 41, Posen mit 38, Brandenburg mit 35, Süddeutschland mit 20, Ostpreußen mit 19 u. s. w.

— Die Eisenbahn-Verkehrsordnung, die am 1. Januar 1900 mit Gesetzeskraft in Wirksamkeit tritt, enthält mancherlei für das reisende Publikum wichtige Neuerungen. Das Wesentliche der neuen Bestimmungen ist Folgendes: Das unbefugte Platznehmen von Mitreisenden in einem Zuge ist unter Strafe gestellt. — Jagdhunde in Käfigen, Kisten, Säcken oder dergleichen können zur Beförderung als Reisegepäck angenommen werden. Für das Mitführen von Hunden ohne Beförderungsschein (Hundekarte) ist bei rechtzeitiger Meldung ein Zuschlag von 1 Mk. zu dem tarifmäßigen Preise, jedoch nicht über dessen doppelten Betrag, ohne solche Meldung das Doppelte des Preises, jedoch mindestens den Betrag von sechs Mark, zu entrichten. Für die Abfertigung von Fahrrädern können durch die Tarife besondere Vorschriften gegeben werden. Die Eisenbahnen sind fortan verpflichtet, soweit ein Bedürfnis dazu vorliegt, auf den Stationen Gepäckträger zu bestellen, für die sie in dem gleichen Umfange haften wie für ihr übriges Personal. Auch für die vorübergehende Aufbewahrung von Gepäck (auf den größeren Stationen) übernimmt die Eisenbahn fortan die Verantwortlichkeit. Gemäß dem neuen Handelsgesetzbuch ist bei Verlust des Gutes fortan auch im Inlandsverkehr (wie im internationalen Verkehr gemäß dem Berner Uebereinkommen) der Werth zu ersetzen, den Güter derselben Art und Beschaffenheit am Ort der Absendung (statt wie früher am Ort der Ablieferung) in dem Zeitpunkt der Annahme zur Beförderung hatten. Die Frist, binnen welcher Ansprüche wegen Beschädigung oder Minderung eines Gutes geltend zu machen sind, ist auf eine Woche (früher vier Wochen) beschränkt. Entschädigungsansprüche wegen Verspätung sind fortan spätestens am vierzehnten (früher siebenten) Tage, den Tag der Annahme nicht mitgerechnet, anzubringen.

— Verbot der Annahme russischer Creditbillets. Russische Creditbillets des Musters vom Jahre 1887 im Werthe von 5 Rubel, 10 Rubel und 25 Rubel werden in Rußland mit dem 31. d. Mts. außer Verkehr gesetzt und dürfen deshalb von den Kassen der preußischen Staatseisenbahnen nicht mehr angenommen werden. Die Kennzeichen dieser Creditbillets sind folgende: Die Zeichnung der Vorderseite der Scheine ist mit dunkelblauer Farbe auf hellbraunen Fond gedruckt. Die Jahreszahl der Emission ist unten auf der Vorderseite der Billets angegeben: auf 5 Rubel-Scheinen (nicht später als 1894) links; auf 10 Rubel-Scheinen (nicht später als 1892) und 25 Rubel-Scheinen (alle vom Jahre 1887) in der Mitte der Billets. Die Rückseite der Billets enthält eine Querzeichnung mit dem Reichsadler in der Mitte, einer großen Ziffer links und einem Auszug aus dem Manifest rechts und sind gedruckt: Billets im Werthe von 5 Rubel mit blauer Farbe, Billets im Werthe von 10 Rubel mit rother Farbe, Billets im Werthe von 25 Rubel mit lila Farbe.

— Die Westpreußische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat soeben ihren Bericht für das Kalenderjahr 1898 fertiggestellt. Danach wächst die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle ständig. Im Jahre 1888 waren es 16 Fälle, 1889 140, 1890 270, 1891 461, 1892 615, 1893 813, 1894 1018, 1895 1032, 1896 1574, 1897 1410, 1898 1547 Fälle. An Entschädigungen mußten 1898 bezahlt werden in den Kreisen Berent 16 265,84 Mk., Carthaus 14 310,56 Mk., Danzig Stadt 234,05 Mk., Danzig Höhe 10 092,94 Mk., Danzig Niederung 8985,88 Mk., Dirschau 16 369,45 Mk., Elbing Stadt 629,35 Mk., Elbing Land 10 635,91 Mk., Marienburg 46 890,82 Mk., Neustadt 7501,70 Mk., Putzig 7381,69 Mk., Pr.-Stargard 20 374,72 Mk., Briesen 20 011,03 Mk., Flatow 28 373,17 Mk., Graudenz 19 646,55 Mk., Konitz 9105,14 Mk., Dt. Krone 11 467,64 Mk., Culm 21 168,30 Mk., Löbau 23 294,98 Mk., Marienwerder 27 256,16 Mk., Rosenberg 16 669,10 Mk., Schlochau 26 174,43 Mk., Schwetz 42 319,03 Mk., Strasburg 16 283,25 Mk., Stuhm 23 587,32 Mk., Thorn 20 383,27 Mk., Tuchel 7693,89 Mk., insgesammt in allen 27 Stationen 473 106,17 Mk. Die Gesamteinnahme betrug 673 241,33 Mk., die Gesamtausgabe 603 711,61 Mk. Das angesammelte Vermögen beträgt 254 138,11 Mk.

— Ministerielle Verfügung. Wie selbst in den betheiligten Kreisen wenig bekannt sein dürfte, hat der Kultusminister durch Erlaß vom 19. Dezember 1898 die in der Prüfungsordnung der Volksschullehrer für bestimmte Fälle vorgesehene Berechtigung zum Unterrichte auf der Unterstufe der höheren Mädchenschulen aufgehoben. Zu dieser Verfügung äußert sich der Kultusminister im letzten Hefte des Zentralblattes: „Damit ist ausgesprochen, daß künftig an den öffentlichen höheren Mädchenschulen nur Lehrer mit der Befähigung für den Unterricht an diesen Schulen und an Mittelschulen Anstellung finden sollen. Es entspricht keinem unterrichtlichen Bedürfnisse, wenn von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert worden ist, für die Unterklassen der höheren Mädchenschulen Elementarlehrer ohne weitergehende Qualifikation berufen zu dürfen. Zunächst ist an Lehrern, welche die Prüfung für Mittelschulen 2c. bestanden haben, kein Mangel, abgesehen davon, daß durch die Anstellung von Elementarlehrern noch eine dritte überflüssige Kategorie von Mädchenschullehrern geschaffen werden würde. Sodann aber wird in einer Mädchenschule die Einführung der Anfängerinnen in Leben und Arbeit der Schule und ihre Unterweisung und Leitung während der ersten Schuljahre wohl besser in die Hand geschickter Lehrerinnen gelegt werden, deren weibliches Denken und Empfinden dem Wesen und den Bedürfnissen der Kleinen mit natürlichem Verständnisse entgegenkommt.“

— Das Geleise der russischen Eisenbahnen ist, wie bekannt, etwas breiter, als das Geleise der ausländischen Bahnen, sodaß alle Frachten, die von Rußland nach dem Auslande gehen oder umgekehrt, auf den Grenzstationen umgeladen werden. Nur die Warschau-Wiener Eisenbahn hat ein Geleise von gleicher Breite wie die ausländischen Eisenbahnen: die auf dieser Linie nach dem Auslande beförderten Güter werden in Warschau umgeladen. Eine solche Umladung ist mit bedeutenden Ausgaben, Zeitverlust und vielen anderen Unbequemlichkeiten verknüpft, weshalb es erklärlich ist, daß Versuche gemacht wurden, um eine Vorrichtung zu erfinden, die die Nothwendigkeit der Umladung auf den Grenzstationen beseitige. Diese Aufgabe hat einer der Direktoren der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, der Baurath Breitsprecher, befriedigend gelöst. Der „Russisch-Deutsche Bote“ berichtet darüber: „Die Erfindung Breitsprechers besteht in der Herstellung von Spezialwagen, deren besondere Vorrichtungen die Ersetzung der Achsen der Wagen durch Achsen für ein anderes Geleise möglich machen. Auf diese Weise kann die Fracht im geschlossenen Waggon von einem Gleise auf das andere hinübergeschafft werden und ganz unberührt bleiben. Auf Ersuchen der Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ist vom russischen Ministerium der Wegekommunikation nach der Station Illowo, wo die obenerwähnte Vorrichtung versuchsweise angebracht ist, eine Kommission von Ingenieuren des Waggonfachs zwecks näheren Studiums der Vorrichtung geschickt worden. Die Kommission fand, daß zur Ausführung der ganzen Operation der Umplacirung der Waggons von den Rädern der einen Spur auf die Räder der anderen Spur fünf Minuten nöthig seien, und kam zu dem Schluß, daß die Erfindung Breitsprechers eine durchaus zweckmäßige und erwünschte Neuerung für alle möglichen Spezialwagen sei. Durch diese Beurtheilung aufgemuntert, hat sich die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Bahn entschlossen, die Sache weiter zu verfolgen. Jetzt sind von der Direktion bereits 80 solcher Spezialwagen hergestellt worden, die für die Hinüberleitung der Waggons ohne Umladung angepaßt sind; die Direktion sucht die Erlaubnis nach, mit der Einführung dieser Wagen auf den Eisenbahnlinien des Weichselgebiets für die nächste Zeit zu beginnen. Sie versichert, daß die von ihr vorgeschlagene Einrichtung sehr billig zu stehen komme. Es muß bemerkt werden, daß auf dem russischen Eisenbahnnetz noch großer Mangel an Wagen, besonders Güterwagen, herrscht. Im Falle des Erfolges mit den hergestellten 80 Waggons wird die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn dabei nicht stehen bleiben, sondern weitere Waggons bauen. Alsdann werden ihrem Beispiele sicherlich noch andere Bahnverwaltungen folgen, sodaß am Ende auf der ganzen russischen Westgrenze ein ununterbrochener Güterverkehr hergestellt sein wird, wobei die Waggons zwischen den russischen und ausländischen Eisenbahnen regelmäßig ausgetauscht werden, wie es jetzt zwischen den russischen Eisenbahnen im direkten inneren Verkehr üblich ist.“

— Die Pensionskasse für die Arbeiter der preußischen Staatseisenbahnverwaltung, eine für mehr als 234 000 Staatseisenbahnbedienstete bestehende Wohlfahrtseinrichtung, hat einen großen Fortschritt in ihrer Weiterentwickelung zu verzeichnen, nachdem kürzlich in dreitägigen Berathungen die in Berlin abgehaltene Generalversammlung die neuen Satzungen zum Beschluß erhoben hat. Es werden hierdurch allen im Arbeiterverhältnis beschäftigten Staatseisenbahnbediensteten sowohl alle Verbesserungen, die das neue Invalidenversicherungsgesetz vorsieht, in der Abtheilung B. aber insbesondere sehr erhebliche Erhöhungen der Zusatzrenten, sowie der Witwen-, Waisen- und Sterbegelder gewährt.

— In allen katholischen Kirchen soll auf Anordnung des Papstes um Mitternacht des 31. Dezember zu Beginn des Jahres 1900 Gottesdienst abgehalten werden.

— Die Postkarte für 1900 scheint sehr begehrt werden zu sollen. Bei dem Reichspostamte sind Bestellungen auf Postkarten in Mengen von 100 bis 5 Millionen Stück eingegangen. Darum sollen nach Verbrauch der Karten mit gewöhnlicher Ausstattung so viele weitere Auflagen der dekorativen Karten veranstaltet werden, bis jeder Bewohner Deutschlands im Besitze wenigstens eines Exemplares ist. Die Karte wird also das ganze Jahr 1900 hindurch im Verkehr bleiben.

— Die westpreußische Aerztekammer trat am Montag Vormittag im Landeshause zu Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Liewin-Danzig zu einer Sitzung zusammen. Zur Berathung gelangten ausschließlich Gegenstände fachwissenschaftlicher Natur. Herr Oberpräsident v. Goßler wohnte der Sitzung bei.

— Uebersendung von Duplikatfrachtbriefen an russische Empfänger. Im Güterverkehr nach Rußland kommt es nicht selten vor, daß die russischen Empfangsstationen

die Vorzeigung eines Duplikatfrachtbriefes verlangen und erst nach dessen Einsicht das Gut dem Empfänger ausliefern. Dieses Verfahren ist unstatthaft und werden die Güterversender zwecks Ersparung von Portokosten darauf aufmerksam gemacht, daß die Uebersendung von Frachtbriefduplikaten an ihre Abnehmer in Rußland zur Empfangnahme der Sendungen bei den russischen Abfertigungsstellen nicht erforderlich ist.

— Zur Revision des hiesigen Land- und Amtsgerichts trafen heute Herr Oberlandesgerichts-Senatspräsident Hassenstein und Herr Oberlandesgerichtsrath Claassen aus Marienwerder hier ein.

— Die Reichsbank hat heute den Wechsel-Discont auf 7 %, den Lombardzinsfuß auf 8 % erhöht.

— Der hier zu eröffnenden Schifferschule bringen die Schiffer, welche jetzt in unserem Winterhafen liegen, noch nicht das genügende Interesse entgegen. Der Grund hierfür liegt darin, daß sie über den Zweck der Schule noch nicht genügend belehrt sind. Darum sind auch bis jetzt keine Anmeldungen zum freiwilligen Besuch der Schule eingelaufen. Und doch liegt es nur im Interesse der Schiffer selbst, durch fleißigen Besuch der Schule sich die Kenntnisse zu erwerben, welche von einem tüchtigen Weichselschiffer verlangt werden. Die Besucher der Anstalt erhalten am Schluß des Unterrichtskurses nach bestandener Prüfung ein Patent als Führer bezw. Steuermann eines Segelschiffes, Dampfers oder Floßes ausgestellt. Durch den Unterricht sollen unsere Weichselschiffer die Gesetze und Vorschriften für die Schifffahrt, die Beschaffenheit des Weichselgebiets, die Bauart der Schiffe, die Hantirungen auf denselben, die Behandlung der Verunglückten praktisch und theoretisch kennen lernen, sowie in den Stand gesetzt werden, auch schriftlich mit den Behörden und Geschäftsleuten zu verkehren. Der Unterricht für den praktischen Theil liegt in den Händen der Herren Wasserbauinspektor Hefermehl, Hafenmeister Klix, Strommeister Geisler und Dr. Prager. Der Unterricht wird in den Nachmittagsstunden von 5 bis 7 Uhr an sechs Tagen ertheilt werden. Zum Besuche der Schule werden diejenigen zugelassen, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben und bereits eine Schifffahrtsperiode praktisch durchgemacht haben.

— Sein zweites Stiftungsfest feiert am 11. Januar n. J. die Ortsgruppe Thorn des Verbandes der deutschen Post- und Telegraphen-Assistenten. Das Fest soll in Theateraufführungen, Gesang und Tanz bestehen.

— Kriegerverein Thorn. Die Monatsversammlung am 16. d. M. wurde vom Vorsitzenden, Herrn Grenzkommissar Maercker, mit einer Ansprache eröffnet, in der er zunächst des Geburtstages Blüchers gedachte, dann einen kurzen Ueberblick gab, wie Deutschland in das zur Rüste gehende Jahrhundert in tiefer Zerrissenheit eingetreten und wie es herrlich und stark am Schlusse des Jahrhunderts dastehe. Redner forderte die Kameraden auf, dazu beizutragen, daß Deutschland groß und mächtig bleibe und dies zu bekräftigen durch ein dreimaliges Hurrah auf unsern obersten Kriegsherrn. Anwesend waren 53 Kameraden. Der Stärkerapport wurde verlesen, nach welchem der Verein gegenwärtig 10 Ehrenmitglieder und 350 beitragzahlende Mitglieder zählt. Das Andenken der inzwischen verstorbenen Kameraden Thomas und Babst wurde von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt. Neu aufgenommen in den Verein wurden die Kameraden Türk, Müller und Bablowski. Alsdann wurde der Versammlung durch den Vorsitzenden mitgetheilt, daß nach Beschluß des Vorstandes in diesem Jahre die Weihnachtsunterstützungen in barem Gelde fortfallen. Es folgte nun die Vorstandswahl. Der Vorsitzende des Vereins, sowie die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Vom Vorsitzenden wurde dann auf die in der Zeit vom 1. bis 11. März nächsten Jahres stattfindenden Kriegsfestspiele des Herrn von Satorski aufmerksam gemacht. Für die nächste Monatsversammlung wurde der 15. Januar 1900 bestimmt. — Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Generalversammlung erschien der zum Ehrenmitglied des Kriegervereins ernannte Kommandant, Herr Oberst von Loebell, welcher die Kameraden mit einer markigen Ansprache begrüßte und mit einem Hoch auf den Kriegerverein Thorn endete. Herr Bezirkskommandeur Major Grunert begrüßte die Versammlung ebenfalls und betonte ganz besonders, daß er nunmehr, nachdem er Ehrenmitglied des Vereins sei, ganz zu demselben gehöre. Bald darauf begann Herr Bezirkskommandeur Grunert mit seinem Vortrage, welcher ein heldenmüthiges Unternehmen aus dem Kriege 1870/71 behandelte. Der Vorsitzende dankte dem Redner im Namen der Versammlung für den interessanten Vortrag und schloß mit einem Hoch auf die beiden Ehrenmitglieder des Vereins, Herrn Oberst von Loebell und Herrn Major Grunert. Am Schluß des Abends wurden auf Anregung eines Mitgliedes ein paar Stulpenknöpfe mit dem Bildnisse des Kaisers und der Kaiserin zum Besten der Verwundeten der Buren in amerikanischer Auktion ausgeboten. Es kamen 25 Mk. ein, welcher Betrag an die Geschäftsstelle der „Thorner Presse" abgeliefert worden ist.

— Strafkammersitzung vom 18. Dezbr. Am 5. November d. J. bemerkte der Stellmachergeselle Wladislaus Groszewski in Kl. Czyste von seiner Wohnstube aus, daß ein ihm unbekannter Mann eine Scheibe in dem Küchenfenster des Schulhauses in Kl. Czyste eindrückte, den Fensterflügel öffnete und dann in die Küche einstieg. Groszewski machte von seiner Wahrnehmung seinem Meister Sirocki Mittheilung und beide eilten nach dem Schulhause, wo sie in dem Eindringling den bereits häufig wegen Diebstahls vorbestraften Arbeiter Gottfried Priedigkeit aus Darkehmen feststellten. Offenbar war Priedigkeit in das Schulhaus eingestiegen, um einen Diebstahl auszuführen. Aus diesem Grunde erfolgte auch die Festnahme desselben. Auf dem Transport nach dem Amtsgefängnis gelang es dem Priedigkeit durch die Flucht zu entkommen. Es war ihm indessen nicht vergönnt, die Freiheit lange zu genießen, denn schon nach einigen Tagen wurde er wieder festgenommen. Priedigkeit, wegen versuchten schweren Diebstahls unter Anklage gestellt, bestritt, mit der Person, welche in die Küche eingestiegen identisch zu sein. Die Beweisaufnahme ließ jedoch keinen Zweifel übrig, daß Priedigkeit der Einbrecher ist. Der Gerichtshof verurtheilte denselben zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, Ehrverlust auf drei Jahre und Polizeiaufsicht. — Das Verfahren in der zweiten Sache gegen den Maurer Franz Beszczynski aus Culmsee wegen Diebstahls wurde eingestellt.

— Gefunden zwei Frauenhemden und zwei Taschentücher Altstädt. Kirchhof, abzuholen bei Naumann, Mocker, Kirchstraße 1, ein schwarzes Portemonnaie mit kleinem Inhalt Mellienstraße, ein Taschentuch gez. A. H. im Ziegeleiwäldchen, ein brauner Kinderhandschuh im Polizeibriefkasten.

— Verhaftet wurden 4 Personen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 4 Grad Kälte, Barometerstand 28 Zoll 4 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Thorn heute 1,70 Meter.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 1,98 Meter.

Podgorz, 18. Dezember. Eine Lehrer-Konferenz fand heute Vormittag und Nachmittag eine Prüfung der Schüler der 2. Klasse der ev. Schule statt, welcher der Herr Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte-Thorn und sämtliche Lehrer des linksseitigen Kreises beiwohnten.

w **Culmsee**, 18. Dezember. Heute fand eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung statt. In derselben wurde beschlossen, zwei große Bassins am See aufzustellen, aus welchen dann das Wasser zu entnehmen ist. Dasselbe wird aus der Mitte des Sees in die Behälter geführt. — Gestern fand die Hauptversammlung des Handwerker-Vereins statt. Der Schriftführer, Gärtner Hädeke, erstattete zunächst den Jahresbericht. Nach demselben fanden 5 Vorstandssitzungen und 10 Vereinsabende statt. Verloren durch den Tod hat der Verein 2 Mitglieder, darunter seinen langjährigen Vorsitzenden, Brauereibesitzer Wolff. Die Einnahme betrug 430,25 M., die Ausgabe 270,98 M. Der Verein zählt gegenwärtig 67 Mitglieder, darunter 3 Ehrenmitglieder. Molkereidirektor Lüders hielt sodann einen Vortrag über „Die Milch und ihre Produkte". In den Vorstand wurden gewählt: Zimmermeister Bäsell Vorsitzender, Maurermeister Ulmer Stellvertreter, Kaufmann v. Preetzmann Kassirer, Gärtner Hädeke Schriftführer, Schneidermeister Knodel, Dachdeckermeister Kunz und Kaufmann Deuble als Beisitzer.

r. **Schönsee**, 18. Dezember. Der Herr Eisenbahnminister hat genehmigt, daß die Ladestelle in Zielen für Personen- und Stückgüterverkehr eingerichtet wird und die Mittel dazu zur Verfügung gestellt. Es ist damit ein sehnlicher Wunsch der Bewohner in der Umgebung von Zielen erfüllt und dieselben sind voll Dankbarkeit gegen die Eisenbahndirektion in Danzig und die Verkehrsinspektion in Thorn für die warme Vertretung ihrer Interessen. Der Verkehr auf der zukünftigen Haltestelle wird aller Voraussicht nach ein recht erheblicher sein. Eine Genossenschaft von Besitzern hat auf ihre Kosten eine Feldbahn nach Zielen gebaut.

Kleine Chronik.

* Der Kaiser ist am Sonnabend Abend von der Hofjagd in der Göhrde wieder in Potsdam eingetroffen. Er erlegte am Sonnabend nach dem „Hannov. Cour." „15 geweihte und einen ungeweihten Hirsch". Am Freitag trug der Kaiser „einen aus Rußland stammenden, enganliegenden Rock aus Bärenfell, dessen Haarseite nach außen genommen ist, und statt des Filzhutes eine schirmlose Mütze aus grauem Krimmer (Persianer). Zur Erwärmung der Hände diente ein Muff aus Fuchspelz." Er erlegte am Freitag 32 Wildschweine. Der „Hannov. Cour." berichtet: „Der Kaiser ließ sich's auch heute wieder nicht nehmen, einem Keiler mit der Saufeder den Gnadenstoß zu geben. Ein anwesender Photograph hatte das Glück, die Szene fixiren zu können."

* Gratulationsadressen. Der „Vorwärts" berichtet aus der geheimen Sitzung der Berliner Stadtverordneten, in welcher berathen wurde über die Absendung von Gratulationsschreiben zu Neujahr an den Kaiser und die Kaiserin. Nach dem „Vorwärts" hat die Fraktion der Neuen Linken beantragt, unter Berücksichtigung der Vorkommnisse der letzten Zeit von Schreiben Abstand zu nehmen. Die Mehrheit der Versammlung sprach für Beibehaltung des Gebrauchs, wollte dagegen an Umfang und Inhalt eine Aenderung vornehmen. Die Sozialdemokraten erklärten, an der Frage nicht interessirt zu sein. Entsprechend dem Beschluß der Mehrheit wurde eine Adresse an den Kaiser, deren Wortlaut vorlag, ohne Aenderung acceptirt.

* Ein Leidensgenosse Kirschners. Ebenso wie Bürgermeister Kirschner in Berlin schon seit anderthalb Jahren auf die landesherrliche Bestätigung als Oberbürgermeister wartet, ist auch die am 29. Juli 1898 erfolgte Wahl des Ratmannes Rheinländer zum städtischen Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) von Heiligenstadt bis heute immer noch nicht seitens der königlichen Regierung bestätigt worden. Da persönliche Gründe im vorliegenden Falle für eine Nichtbestätigung ganz und gar nicht in Frage kommen können, so kann man sich in der Bürgerschaft über diese Brüskirung der Beschlüsse der städtischen Körperschaften nicht genug wundern.

* Die Wilmersdorfer Gemeindevertretung hat am Sonnabend Abend in geheimer Sitzung einstimmig beschlossen, bei der Staatsregierung den Antrag auf Verleihung der Stadtrechte und gleichzeitiges Ausscheiden aus dem Kreise zu stellen. Die Mittheilung dieses Gemeindebeschlusses ist dem Landrath Stubenrauch noch sofort am Sonnabend Abend zugestellt worden.

* Zur Jahrhundertwende ist in Eberswalde für den 31. Dezember Nachts eine besondere allgemeine Feier geplant. Als das jetzt zur Neige gehende Jahrhundert anhob, fand sich die gesamte Bürgerschaft auf dem Marktplatz ein, wo das damalige Stadtoberhaupt eine Ansprache hielt, worauf sich sämtliche Theilnehmer unter Glockengeläut nach der Kirche begaben. Eine ähnliche Feier soll auch in diesem Jahre um Mitternacht mit Fackelbeleuchtung vor sich gehen.

* Die Pariser Weltausstellung soll, wie der stellvertretende Reichs-Kommissar Geheimer Regierungsrat Lewald-Berlin in einer Versammlung mitteilte, nicht am 1. Mai, sondern schon am 15. April eröffnet werden.

* Der Schooner „Viktoria", Kapitän Mattson, ist auf der Reise nach Flensburg untergegangen. Die ganze Besatzung, sieben Mann, ist ertrunken. Die Ladung des Schiffes bestand aus Holz.

* Dem Papste das Leben zu verlängern, hatten sich, wie dem „Berl. Tagebl." aus Rom geschrieben wird, zehn junge Damen aus Aquila zusammengethan, von denen jede in mystischer Begeisterung ein Jahr ihres Lebens dem heiligen Vater opfern wollte. Obschon ihr Beichtvater, ein Jesuit, sie darauf aufmerksam machte, daß die Vorsehung zwar ihren edlen Vorsatz zweifellos anerkennen, aber kaum davon werde Gebrauch machen können, beharrten die Mädchen auf ihrem Weihnachtsgeschenk und legten ihr Opfer in einem Dokumente nieder, das sie jüngst in Rom dem heiligen Vater zu dessen großer Rührung selbst überreichten.

* Das Auftreten der Pest in Oporto hat sich im Laufe der ersten Dezemberwoche vollkommen geändert. Am 3., 4., 6., 7., und 8. d. M. war weder ein Todesfall, noch eine Erkrankung zu verzeichnen, dagegen wies der 5. Dezember 4 Todesfälle und der 9. Dezember eine Erkrankung auf. Es scheint demnach, daß Dr. Gomes da Silva, der mit Eintritt der kälteren Jahreszeit eine Besserung voraussagte, gegen Dr. Ricardo Jorge und mehrere ausländische Aerzte, die gegenteiliger Ansicht waren, Recht behalten soll. Alle Vorsichtsmaßregeln sind jedoch noch in Geltung, mit den Reinigungsarbeiten wird fortgefahren, die Desinfektionsposten arbeiten, der Bau besserer Arbeiterwohnungen ist im Gange und der allgemeine Gesundheitszustand sehr zufriedenstellend.

* Shakespeare's Königsdramen haben schon seit der Zeit der Königin Elisabeth so manchem Maler den Stoff zur Bethätigung seiner Kunst gegeben und noch manchen Stift wird das unsterbliche Werk in Bewegung setzen. Da es selbst sog. Liebig-Bilder mit Shakespeare-Illustrationen giebt, durfte unter diesen auch das großartigste der Königsdramen nicht fehlen: „König Richard III" ist der Titel einer neuerschienenen Serie. Die packendsten Szenen aus dem gewaltigen Trauerspiel sind hierzu auserwählt worden. In einem gewissen Gegensatz zu dem gekrönten Bösewicht stehen die in der Ecke eines jeden Bildchens angebrachten Fleischextracttöpfe und Peptondosen, denn was ihr Inneres bewirkt, ist gut und der Menschheit nützlich, das wird jede Hausfrau bezeugen, der namentlich die aus echtem Liebig Company's Fleischextract so rasch hergestellte kräftige Fleischbrühe oft gute Dienste leistet.

* Die Bierbrauerei in Südafrika. Noch vor acht Jahren kostete eine Flasche Bier in Bloemfontein (Oranjestaat) 1 Mark. Seit dieser Zeit haben sich die Bierpreise erheblich vermindert, da überall durch Deutsche größere Brauereien gegründet worden sind. Man zählt im Oranjestaat 2, in Kapland 9, in Natal 3 und in Transvaal 12 Brau-Etablissements. In Johannesburg giebt es mehrere größere Brauereien und verschiedene deutsche Bierhallen. Die Gambrinus-, Orania-, Oriental-, Vienna-Bierhallen und Schaffs Restaurant sind in deutschen Händen und führen deutsche Küche. Vorzüglich gutes Wasser zum Brauen hat man in Transvaal, Natal und im nördlichen Teile des Oranjestaats. Das Glas Bier kostet in Johannesburg aber immer noch nach unserm Gelde 30 Pfg.; trotzdem aber ist der Verbrauch in fortwährendem Steigen begriffen.

* Rother Humor. Polizeibeamter: Sie sind also Sozialist? Schon 'mal gesessen? — Sozialist: Jawohl — im Reichstag.

* Wie die Römer applaudierten. Daß bei den Besuchern des altrömischen Theaters Beifallskundgebungen etwas übliches waren, ist bekannt. Neuerdings hat man bei den Ausgrabungen in Pompeji Papyrusrollen aufgefunden, die neben anderen interessanten Aufschlüssen über das römische Theater auch einiges über die Art und Weise mitteilen, in der man damals seinen Beifall zu äußern pflegte. Bemerkenswert ist, daß das Theaterpublikum jener Zeit sich beim Applaudieren an eine gewisse Methode hielt und nach gewissen Abstufungen seine größere und geringere Zufriedenheit zu erkennen gab. War man angenehm berührt von der Darbietung eines Darstellers, dann schnalzte man mit dem Mittelfinger und dem Daumen; wollte man den Schauspieler etwas mehr auszeichnen, dann schlug man mit den ausgestreckten Fingern der linken Hand auf die der rechten, wodurch etwa ein Ton, wie von aneinander gestoßenen irdenen Geschirren, hervorgebracht wurde. Diese Art des Beifalls führte deshalb auch den Namen „testae". Eine größere Gunstbezeugung war es schon, die Hände flach, und eine noch bedeutendere, sie gewölbt auf einander zu schlagen. Die höchste Auszeichnung aber bestand darin, daß die Zuschauer einen Zipfel ihrer Toga gegen den Darsteller schwenkten. Interessant dabei ist, daß zu diesem Zweck der Kaiser Aurelian an die niedere Klasse des Publikums, die keine Toga tragen durfte, kleine Stückchen Tuch austeilen ließ.

20. Dezember				
	Sonnen-Aufgang	8 Uhr	11	Minuten.
	Sonnen-Untergang	3 „	45	„
	Mond-Aufgang	7 „	41	„
	Mond-Untergang	9 „	55	„

Tageslänge: 7 Stund. 34 Min., Nachtlänge: 16 Stund. 26 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 19. Dezember. Fonds schwach.		18. Dezbr.
Russische Banknoten	216,10	216,30
Warschau 8 Tage	215,75	215,70
Oesterr. Banknoten	169,30	169,30
Preuß. Konsols 3 pCt.	87,60	88,10
Preuß. Konsols 3½ pCt.	96,60	97,00
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	96,50	96,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	87,60	88,10
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	97,00	97,25
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,90	85,90
do. „ 3½ pCt. do.	94,25	94,20
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	95,00	95,25
„ „ 4 pCt.	100,75	101,00
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	98,00	98,00
Türk. Anleihe C.	25,75	26,00
Italien. Rente 4 pCt.	92,20	92,90
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	82,25	82,60
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	189,40	192,25
Harpener Bergw.-Akt.	198,00	202,20
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124,80	124,00
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	75¾	74 c
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	47,50	47,60

Wechsel-Diskont 7 pCt., Lombard-Zinsfuß 8 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 18. Dezember.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 750—785 Gr. 141—146 M. inländisch bunt 718—756 Gr. 130 bis 136 M., inländisch roth 700—756 Gr. 130 bis 135 M., transito bunt 724 Gr. 101 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 688—732 Gr. 130 bis 131 M., transito grobkörnig 732 Gr. 97 M.
Gerste: inländisch große 650—698 Gr. 128—131 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 3,80—4,25 M. Roggen- 3,85 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 18. Dezember.

Weizen: 140—143 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 125—130 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 122—126 M. — Braugerste 126—136 M.
Hafer: 120—125 M.

Größere Inserate

im Umfang einer **ganzen** bis herab zu einer **halben Seite** bitten wir stets für die zur Aufnahme bestimmte Zeitungsnummer

einen Tag vorher

im Interesse guten Arrangements wie auch des rechtzeitigen Erscheinens der Zeitung

aufzugeben.

Geschäfts-Inserate unter 1/2 Seite sind aus gleichen Gründen bis **spätestens 10** Uhr Vormittags, **kleinere Anzeigen** bis Nachmittags **2** Uhr gefälligst aufzuliefern.

Später als zu festgesetzten Zeiten eingehende Inserate müssen für die am **nächsten Tage** erscheinende Nummer **zurückgestellt** werden.

Hochachtend

Geschäftsstelle der Thorner Ostdeutschen Ztg.

Bekanntmachung.

Die **Weihnachtsfeier in den städtischen Anstalten** findet in diesem Jahre wie folgt statt:

a. **am 23. Dezember** Nachmittags 5 Uhr **im städtischen Krankenhause,**

b. **am 24. Dezember** Nachmittags 3 1/4 Uhr **im Wilhelm Augusta-Stift Siechenhaus,**

c. **am 24. Dezember** Nachmittags 4 Uhr **im Kinderheim, zugleich auch für das Waisenhaus.**

Zur Theilnahme daran werden alle Wohlthäter und Freunde der Anstalten hierdurch eingeladen.

Thorn, den 16. Dezember 1899.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Eisverpachtung.

Die Eisnutzung auf dem Thorner staatlichen Winterhafen und der Einfahrt zum Hafen soll in zwei Loosen für den Winter 1899/1900 am Freitag, den 29. Dezember 1899, Vorm. 10 Uhr in meinem Dienstzimmer, Brombergerstraße Nr. 22 meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Thorn, den 16. Dezember 1899.

Der Wasserbauinspektor.

Geld

in jeder Höhe und zu jedem Zweck an Personen jeden Standes **J. Grimm, Wiesbaden, Moritzstraße 42.**

Steinkohlen,

gute Marke, empfiehlt frei Haus

Gustav Ackermann.

Zum

Weihnachtsfeste

empfehlen wir: englische und französische

Parfümerien sowie **Parfümerien** von

Gustav Lohse, Berlin,
Treu & Nuglisch, Berlin,
Wolff & Sohn, Karlsruhe,
Wilh. Rieger, Frankfurt a./M.,
Georg Dralle, Hamburg
etc. etc.

in einzelnen Flaschen und in eleganten Cartons.

Eau de Cologne, „gegenüber" „zur Stadt Mailand" „Nr. 4711" sowie **eigenes Fabrikat,**

Sachets

in denkbar grösster Auswahl, sowie **sämmtl. Artikel für die Toilette.**

Anders & Co.



Syphons

mit echt bayerischem Bier sind das beste und wohlschmeckendste

Weihnachtsfest-Getränk.

Von ganz frischen Sendungen aus
Culm (Höcherlbräu),
München (Bürgerbräu und Augustiner) und
Culmbach (Petzbräu)
empfehlen wir zu den Feiertagen:

Syphons à 5 L., Glaskrüge à 1 L., Flaschen u. Gebinde.

Auf Wunsch werden die Syphons auch in **reizend mit Blumen geschmückten Körben** (gegen Erstattung der Selbstkosten für die Dekoration) unseren verehrlichen Kunden innerhalb der Stadt und der Vororte frei ins Haus geliefert.

Ploetz & Meyer,
Bierversandgeschäft,
Thorn, Strobandstraße.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

in Herren- u. Damen-Pelzen, Muffen, Kragen, Baretts, Pelzmützen, Pelzdecken, Fußsäcken, Fußtaschen und Jagdtaschen.

Sämmtliche Sachen werden **billig**, aber bei **festen** Preisen verkauft. **Reparaturen und Bestellungen** werden sauber und billigst ausgeführt.

Th. Ruckardt, Kürschnermeister,
Thorn, Breitestraße 38.

„Neptun",

Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft,

Bezirks-Direction Berlin SW., Königgrätzerstrasse 40,

versichert Gebäude aller Art (Wohnhäuser, Fabrikgebäude, Waarenhäuser) gegen alle durch die **Wasserleitungsanlagen und deren Abflüsse** an den Gebäuden entstehenden Schäden.

Mobiliar- und Waaren-Versicherung gegen Wasserschäden.

Haftpflicht-Versicherung für Hausbesitzer und Gewerbetreibende.

Prämien fest u. billig! Entschädigungen voll!

Schadenregulirung prompt u. coulant!

Auskünfte und Prämien-Offerten kostenlos durch die General-Agentur

A. Broesecke, Danzig,
Hopfengasse 98—100, I.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügliche Einrichtungen. Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Reelle Bedienung. — **Ernst Nasilowski,** — Solide Preise.

Bachestr. 2, Uhrmacher, Bachestr. 2.

Reichhaltiges Lager in Uhren und Goldwaaren.

Damen- und Herren-Uhren, Hänge-Uhren, Regulateure, Wanduhren und Wecker in jeder Preislage.

Gold- und Silber-Broschen, Ohrringe, Ringe, Hals- und Fächerketten, Cravattennadeln, Uhrketten, Kreuze, Manschettenknöpfe.

Reparaturen werden äusserst sorgfältig ausgeführt.

Biscuits,

in stets frischer Waare.

National-Mixed per Pfd. 40 Pf.		Vanille-Bretzeln p. Pfd. 100 Pf.		
Albert „ „ 80 „		Russisch Brod „ „ 125 „		
Colonial „ „ 85 „		Kaisermischung „ „ 130 „		
Demilune „ „ 90 „		Aachener Printen „ „ 50 „		

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnittchen 15 Pf.

Weihnachts-Biscuits

Tannenbaum-Mischung K per Pfd. 60 Pfg.
„ „ **I** „ „ 75 „

empfiehlt

Kaiser's Kaffeegeschäft

Breitestraße 12. THORN, Breitestraße 12.
Bromberg. — Inowrazlaw. — Culm.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend theile ergebenst mit, daß ich die

Gastwirthschaft

von **Herrn Louis Less käuflich erworben** habe. Bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen, indem ich mit bemühen werde, die Zufriedenheit meiner geehrten Kundschaft durch Verabfolgung nur guter Waaren zu billigen Preisen, zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Anton Andruschkewicz.
Mellienstraße 133.

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehlen wir:

Photographische Apparate

(keine Schaufensterwaare) in tadelloser Ausführung von Mk. 10.— bis Mk. 150.—, wovon Lager **stets vorräthig,** ferner:

Trockenplatten,
Entwickler,
Verstärker
(kein Quecksilberpräparat),
Copirbrettchen,
Copirrahmen,
Celloidinpapier,
Postkarten,
Albums, Cartons
etc. etc.

Anders & Co.

Ein Waggon

Russisches Terpentinöl

zu kaufen gesucht. Offerten **franco** Rastatt an die

Waggonfabrik Aktiengesellschaft Rastatt (Baden).

Erfah. Buchhalter

zur Einrichtung von kaufm. Büchern **(doppelte Buchführung)** gesucht. Offerten mit Referenzen erb. unter **R. S.** postlagernd Thorn III.

Buchhalter

mit Inventur und Bücherabschlüssen vertraut, von sogleich gesucht. Adressen unter **J. K.** an die Geschäftsst. erb.

Ein junger Schriftsetzer

oder

Schweizerdegen

findet Stellung bei

L. Ballhausen, Buchdruckerei, **Bromberg,** Neue Pfarrstr. 14.

Eine Amme

empfiehlt Miethsfrau **Kobusinska,** Gerberstr. 27.

1 Kinderfrau

sucht per 1. Januar 1900
Albert Land, Baderstraße 6, part

Mädchen für Alles

mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Januar 1900
Becker, Altst. Markt 16, III.

Eiskeller

zu vermiethen **Culmervorstadt.**
E. Behrensdorff.

Ich erkläre hiermit, daß ich mit dem heutigen Tage die Geschäfte eines unbesoldeten Sekretärs des hiesigen Kaiserlich Russischen Vizekonsulats freiwillig aufgegeben habe.

Fertige Uebersetzungen und sonstige Schriftstücke in deutscher und russischer Sprache, auch ertheile ich russischen Unterricht.

S. Streich,
gerichtlich vereideter Dolmetscher und Translateur der russisch. Sprache,
Thorn, Bäckerstraße 9.

Offerire zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste in großer Auswahl lebende **Spiegel- u. Schuppenkarpfen.** Verk. selb. an Marktt. a. d. Fischm., a. and. Tag. in d. Wohnung. **Coppernicusstraße 35. Wisniewski.**

Bestellungen auf

Oder-Karpfen

und sämmtliche Seefische erbitte bis zum 21. d. Mts.

A. Mazurkiewicz.

Lebende Karpfen

von **Dom. Birkenau** täglich bis nach Neujahr zu haben.

A. Kirmes.

Frz. Wallnüsse „Marbots"
„ „ Cornes de Mouton
Neue Paranüsse
Lange Istrian Haselnüsse
Sicilian. Lambertsnüsse
Cocus-Nüsse mit Milch
Schaalmandeln
Feinste Marocco-Datteln
„ Califat-Datteln
„ Erbelly-Feigen
„ Smyrna-Feigen
„ Traubenrosinen
„ Succade
Messina-Apfelsinen
„ Citronen
Italien. Tafeläpfel
Nürnberger Lebkuchen
und
Berliner-Honigkuchen
empfiehlt

J. G. Adolph.

Speckfettes Fleisch empfiehlt die **Roßschlächterei Coppernicusstraße 13.**

Ein gut erhaltener **Geh- und Reisepelz** billig zu verkaufen bei **Lewandowski, Gerechtestr. 27, I l.**

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochen. Gegenstände empfiehlt **Anders & Co.,** Drogenhandlung, **Philipp Elkan Nachfolger.**

M.-G.-V. Liederfreunde.
Heute Mittwoch: Letzte Uebungsstunde in diesem Jahr.

Grützmühlenteich.
Glatte und sichere

Eisbahn.

Mein Saal ist noch zur **Feier des Kaisers Geburtstages** zu vergeben.
F. Paul, Jacobsvorstadt.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Malkästen

zur **Oel-, Aquarell-, und Porzellan-Malerei,** sowie **sämmtliche Farben, Pinsel, Paletten, Malutensilien, Malpappen, Malleinwand etc.** empfehlen

Anders & Co.

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medic. Seife **Bergmann's**

Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

Zum Dunkeln der **Kopf- und Barthaare** ist das Beste der

Nußschalen-Extract

aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie C. D. Wunderlich, Nürnberg.**

Dr. Orfila's Nussöl,

ein feines, das Haar brillant dunkelndes Haaröl. Beide à 70 Pfg. Renommirt seit 1863. Garant. unschädlich.

Anders & Co.,
Breitestr. 46 und Altstädt. Markt.

Verloren!

am **Donnerstag** v. d. Strobandstraße bis Culmerstr. ein Syl-Bisam-Boa m. Kopf. Abgeb. g. Bel. Gerstenstr. 14, III.

Heute kam in **Leetz'** Seifengeschäft ein **Bibermuff** abhanden. Abzug. geg. Belohn. Leibitscherstr. 45.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 19. Dezember 1899.
Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	90	1	20
Schweinefleisch	„	1	—	1	20
Hammelfleisch	„	—	90	1	—
Karpfen	„	1	60	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	1	40	—	—
Zander	„	1	60	—	—
Hechte	„	1	—	—	—
Bressen	„	—	—	—	—
Schollen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	—	—	—
Karauschen	„	—	—	—	—
Hasen	Stück	3	—	—	—
Puten	„	3	—	5	—
Gänse	„	4	50	7	—
Enten	Paar	2	30	4	—
Rebhühner	„	—	—	—	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
„ junge	Paar	1	30	1	60
Tauben	„	—	60	—	—
Butter	Kilo	2	—	2	60
Eier	Schock	3	60	3	80
Kartoffeln	Ztr.	2	—	2	30
Heu	„	2	—	2	50
Stroh	„	2	—	—	—

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein Wand- und Komtoir-Kalender für 1900.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.